

# 1:

## Rede von Wolfgang Rieger am 27. Juli 2019 beim Römerfest

Es ist für einen Schatzmeister eine angenehme Pflicht, nach dem Abschluss eines erfolgreichen Projekts den Beteiligten zu danken.

Aber zunächst: Wie kommt der Historisch-Archäologische Verein dazu, solche Denkmäler aufzustellen?

- Zufällige Funde zeigen, dass in Mühlacker vor 1800 Jahren mehrere Häuser mit Keller standen.
- Das Gebiet des römischen Orts (vicus) mit vielleicht 300 Einwohnern reichte entlang der Pforzheimer Straße von der Rappstraße im Süden bis zur Ziegeleistraße im Norden, mit mehreren Gutshöfen im Umkreis.

In der Stadt gibt es außer der Kopie eines Friolzheimer Leugenstein vor dem Heimatmuseum keinerlei Hinweise auf die örtliche römische Vergangenheit.

Dies war der Anlass, geeignete Funde römischer Zeit der Bevölkerung frei zugänglich zu präsentieren getreu dem Satzungszweck:

- Denkmäler bewahren
- Geschichtsbewusstsein in der Bevölkerung stärken

Ideal dafür war der von der Stadtverwaltung angebotene Standort an der Enz: nahe der damaligen Siedlung Mühlacker und zwischen zwei größeren Gutshöfen enzaufwärts in Enzberg und enzabwärts, beim Friedhof St. Peter.

Für die unkomplizierte Unterstützung gilt unser Dank Petra Herrling vom Stadtbauamt! Sie ist heute leider verhindert.

Ein weiterer Dank gilt den 160 Mitgliedern und dem 13-köpfigen Vorstand, der dieses 20-jährige Jubiläum gestemmt hat. Alphabetisch sind es - viele schon seit der Gründung -

- Christiane Bastian-Engelbert, derzeitige Vorsitzende
- Gernot Denda
- Ulrich Gayer
- Edelgard Gressert-Seidler
- Ulrich Kramer, früherer Vorsitzender
- Petra Lochmüller
- Tobias Lochmüller, unser jüngstes Mitglied
- Manfred Rapp, der vor Kurzem den Bürgerpreis der Stadt Mühlacker erhielt

## 2:

- Albrecht Rheinwald
- und ich, Wolfgang Rieger
- Hans Peter Walther, er erweitert ständig unsere Internetseite mit neuen ortsgeschichtlichen Themen
- Dorothee Wieland
- Ute Wittmann, die mit ihrer Kochkunst auf Sonngard Bodner folgte

Jedes Mitglied gestaltet entsprechend seiner Interessen das jährliche Veranstaltungsprogramm, die Aufarbeitung historischer Themen und die zeitgemäße Internetpräsentation – eine wahre Erfolgsgeschichte!

Ihnen ein besonderer Dank!!

Zugute kommt uns die Vernetzung mit anderen Vereinen, Gruppen und Personen, mit denen wir Synergien schöpfen können!

Dies sind vor allem

- der Schwäbische Albverein Mühlacker
- der Schwäbische Heimatbund mit seiner Regionalgruppe
- der Verschönerungsverein
- der Orgelförderverein
- das Römermuseum Remchingen mit seinem Leiter Jeff Klotz
- das Museum Mühlacker
- das Stadtarchiv und schließlich
- die Volkshochschule Mühlacker mit seiner Leiterin Dr. Martina Terp-Schunter, die als Archäologin sowohl inhaltliche als auch organisatorische Ratschläge gibt.

Vielen Dank!

### **Nun zur Ausführung dieser Denkmäler**

Nicht einfach war die Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt.

Zunächst standen Abgüsse aus Kunststein im Raum; wegen Farbresten an den Originalen wurde dies schließlich abgelehnt.

Erfreulicherweise hatten wir in Berthold Scheible, dem hiesigen Bildhauer, einen kompetenten und zuverlässigen Partner. Während der Realisierung auftretende Fragen wurden praxisnah gelöst.

3:

Ebenso zuverlässig waren die Schlosserarbeiten mit Elke Off, die sowohl die Stahlkonstruktion als auch die Pulte für die Tafeln fertigte und montierte. Und schließlich Jörg Brenner, der die erklärenden Tafeln gestaltete.

All dies wurde termingerecht zu aller Zufriedenheit ausgeführt.

Den Dreien herzlichen Dank!

Besonders glücklich ist ein Schatzmeister über eine gute finanzielle Ausstattung.

An erster Stelle möchte ich die üppige Erbschaft von einem Pforzheimer Kaufmann nennen:

Erhard Lepiorz, 1936 bis 2017.

Ihm widmen wir den **Säulenstumpf**, einer der ersten Funde bei der Wiederentdeckung des Gutshofes in Enzberg 1996. Er wurde unser Erkennungszeichen, künstlerisch gestaltet von Susanne Krisch.

Es war wie ein Lottogewinn! Vor 12 Jahren erkundigte sich Erhard Lepiorz über die Aktivitäten unseres Vereins.

Völlig unerwartet informierte uns der Nachlassverwalter Klaus-Peter Schliffka aus Pforzheim vor zwei Jahren über diese Erbschaft. Aus gesundheitlichen Gründen musste er kurzfristig absagen

Mit diesem soliden Polster dürfte der Verein auch unruhige Zeiten überstehen.

An zweiter Stelle möchte ich die Gisela und Elfriede Maunz Stiftung nennen. Die beiden Schwestern aus einem alt-ehrwürdigen Dürrmenzer Zimmereibetrieb wohnten Luftlinie zweihundert Meter gegenüber in der Enzstraße, was mich besonders freut. Gerne begleitete mich die zuletzt verstorbene Elfriede Maunz zu historischen Vorträgen in der Region.

Sparsam wie sie waren brachten es die Schwestern zu einem ordentlichen Vermögen, das sie in einer Stiftung anlegten. Ihnen widmen wir die gut gelungene Kopie des wohl wichtigsten Fundes, **den Weihestein**.

Stiftungsverwalter Jörg Burmistrak, der nicht weit von hier ein Steuerberatungsbüro unterhält, wird kurz diese Stiftung vorstellen.

Danach stellen Albrecht Rheinwald den Weihestein vor und Manfred Rapp den Säulenstumpf.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!